Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 245. Freitag den 18. Oktober 1833.

Verordnung
wegen pünktlicher Abmeldung der arbeitslos werdenden Gewerbegehülfen.

Obgleich in der am 16. März d. J. Seite 1133 dieser Zeitung republicirten allgemeinen Verordnung wegen An- und Abmeldung der Fremden und in Arbeit genommenen oder daraus entlassenen Gewerbegehülfen (Handwerksgesellen) ausdrücklich die Verpflichtung der Gewerbemeister zur sofortigen polizeilichen Meldung der aus ihrer Arbeit entlassenen Gehülfen unter Angabe der von diesen dabei angegebenen künftigen Schlafstätte an den Bezirks-Polizei-Kommissär ausgesprochen ist; so hat doch die in den abgelaufenen sechs Monaten gemachte Erfahrung gelehrt, daß die angeordneten Abmeldungen der entlassenen Arbeitsgehülfen nur in wenigen Fällen erfolgt sind.

Hierdurch ist der Nachtheil entstanden, daß ein großer Theil der arbeitslos gewordenen Gehülfen, welche aus Arbeits-Unlust es vorziehen, müßig hier zu verweilen und durch Schuldenmachen auf Kosten des Publikums zu leben oder dem Spiele und anderem verbotwidrigen Treiben nachzugehen, von ihren Quartiergebern verheimlicht, hinsichtlich ihrer Arbeitslosigkeit der Polizei-Verwaltung unbekannt bleiben und dadurch ihre vorgeschriebene Entfernung zu des Publikums und ihrem eigenen Nachtheil unausführbar gemacht wird.

Um diesem Unfuge steuern zu können, wird allen hiesigen Gewerbemeistern und Fabrikanten die Verpflichtung zur oben vorgeschriebenen sofortigen Meldung an den Bezirks-Polizei-Kommissarius bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe von zwei Reichsthalern, oder verhältnißmäßigem Gefängniß hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht. Breslau, den 14. Oktober 1833.

Königlicher Polizei-Präsident Heinke.

Verzeichniß
der Vorlesungen, welche an der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 1833 und 1834 gehalten werden und den 21. Oktober c. ihren Anfang nehmen.

Für die Zöglinge des ersten Kursus:

1) Anleitung zu gerichtlichen Sektionen, vom Herrn Medicinal-Rath Professor Dr. Otto, Sonnabends früh um 8 Uhr.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, täglich um 11 Uhr, von demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
4) Die Correpetitionen in den, in den Ferien noch näher zu bestimmenden Stunden, vom Herrn Professor Dr. Barkow.
5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch Abends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Direktor Kannegießer.
6) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Lehrer Schummel.

Für die Zöglinge des zweiten Kursus:

1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rath Professor Dr. Otto.
2) Medicinisch-chirurgische Institutionen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
3) Allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, täglich von 3 bis 5 Uhr, vom Professor Dr. Seerig.
4) Die Lehre von den Frakturen und Luxationen wöchentlich zweimal, von 5 bis 6 Uhr, von demselben.

5) Die Instrumenten- und Bandagen-Lehre wöchentlich sechsmal, von demselben.
6) Die Correpetitionen in noch näher zu bestimmenden Stunden, vom Herrn Professor Dr. Barkow, Herrn Dr. Remer und Herrn Dr. Kirschner.

Für die Zöglinge des dritten Kursus:

1) Die pathologische Anatomie nach seinem Handbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rath Professor Dr. Otto.
2) Die Lehre von den Volkskrankheiten und von den plötzlichen Lebensgefahren, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Dr. Wentzke.
3) Den Cursus Operationum, wöchentlich zweimal von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
4) Die theoretische Geburtshülfe, wöchentlich viermal von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Betschler.
5) Die chirurgische Klinik, täglich von 8 bis 9 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Seerig.
6) Die medicinische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, leitet Herr Dr. Wentzke.
7) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 12 bis 1 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Betschler.
8) Die Correpetitionen in den, in den Ferien noch näher zu bestimmenden Stunden, vom Herrn Dr. Remer und Herrn Dr. Kirschner.

Breslau, den 15. Oktober 1833.

Der Königliche Geheime Medicinal-Rath und Direktor der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt.
Wendt.

Inland.

Berlin, vom 15. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den Landgerichts-Rath Bönisch zu Görlitz zugleich zum Kreis-Justiz-Rath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 9. Abends um halb 8 Uhr von Münster in Dülmen eingetroffen.

Berlin, vom 16. Okt. Des Königs Majestät haben den Assessor Karl Otto Dannenberg zum Regierungs-Rath für die Forstsachen bei der Regierung zu Oppeln Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Hegemeister Johann Christian Ramin zu Bornemannspfuhl, im Forst-Bezirk Neustadt-Eberswalde, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst von Clary und Aldringen, von Halberstadt.

Se. Excellenz der Königliche Schwedische General-Lieutenant und Staats-Rath, Graf von Löwenhjelm, von Stockholm.

Abgereist: Der Kammerherr und Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, von Arnim, nach Brüssel.

Deutschland.

Dresden, vom 2. Oktbr. Unser ehrwürdiger König genießt fortdauernd eine so kräftigen Gesundheit, daß er mit Munterkeit noch an Allem Theil nimmt, was selbst körperliche Anstrengung fordert. Es hatte in der Gegend von Oschatz und Mügeln ein Theil unserer Armee, die aus drei Regimentern bestehende Reiterbrigade, die Infanteriebrigade Bevilaqua nebst einer reitenden und Fußbatterie, Kantonnirungs-Quartiere bezogen. Diese ließ der König, mehre Stunden zu Pferde sitzend, am 23. September persönlich die Revüe passiren, und bezeugte dann durch einen eigenen Armeebefehl seine volle Zufriedenheit über die vorzügliche Haltung der Truppen, ihre Fertigkeit im Manövriren und den ausgezeichnet guten Zustand der Pferde. Der Prinz-Mitregent sowohl als der Prinz Johann führten ihre Regimenter selbst an, und dem Könige vorüber. Viele tausend Zuschauer erfreuten sich beim günstigen Wetter dieses schönen Anblicks; unter ihnen waren auch die Gemahlinnen beider Prinzen, das verehrte Schwesternpaar Marie und Amalie. Der König hatte sein Absteig quartier bei Heinrich Schütz, dem Besitzer des schönen Gutes Schweta, genommen, und war dort in festlich geschmücktem Lokale sehr feierlich aufgenommen worden. Schütz ist ein geachteter Deputirter in der zweiten Kammer. Unsre Stadt hatte fast acht Tage lang sich des Besuches des zunächst von Münchengrätz zurückkommenden Großherzogs von Weimar zu erfreuen, wobei am Hofe mehre Festlichkeiten, theils in der Sommerresidenz des Königs in Pilnitz, theils auf seinem Privatsitze im romantisch gelegenen Wesenstein, theils in der Stadt, wo unter andern eine glänzende Abend-Unterhaltung mit Ball beim Königlich Preußischen Gesandten v. Jordan statt fand, bei welcher sich der König selbst nebst dem ganzen Königlichen Hause eingefunden hatte, veranstaltet worden waren. Der Großherzog besuchte außerdem die vorzüglichsten Museen und Kunstsammlungen, worunter sich jetzt eine neu zusammengesetzte, schön geordnete Gallerie der vaterländischen Geschichte, mit allem, was die Rüstkammer und Kunstkammer sonst enthielt, auszeichnet, und zeigte dabei überall viele geschichtliche Kenntniß und Erfahrung; die Kunstausstellung auf der Brühlischen Terrasse, die unter der bedeutenden Zahl von mehr als 800 Nummern manches Ausgezeichnete und vom Sächsischen Kunstvereine bereits Gekaufte enthält, auch die rühmlichsten Werke und Studien in der Architektur und Skulptur vorführt; das Italienische und Deutsche Theater, und mehre Künstler und Privatpersonen in ihren Wohnungen. Ueberall gewann er die Herzen durch wahre Gemüthlichkeit und reine Theilnahme. — Auch die geringe Zahl von Polen, welche sich bisher hier noch aufgehalten hatte, erhielt die unabwendbare Weisung, Dresden in kürzestem Termine zu verlassen, und, nicht ohne Schwierigkeit und mannigfaltige Unterhandlung, durch den hiesigen Englischen Minister Forbes Pässe nach England ausgestellt. Selbst die durch ärztliche Zeugnisse bestätigte Kränklichkeit und körperliche Schwäche wurden nicht berücksichtigt; doch versichert man, daß den ganz Unbemittelten unter ihnen von der obersten Staatsbehörde eine Unterstützung zugeflossen sey.

Dresden, vom 9. Oktober. In der Sitzung der ersten Kammer vom 2ten d. nahm der Dr. Klien Abschied von der Versammlung, indem seine Berufsgeschäfte ihn nach Leipzig zurückfordern. Dann wurde über einige Differenzen in Betreff des Gesetzes über Publikation der Gesetze berathen, und zuletzt zur Tagesordnung, Fortsetzung der Berathung über ein

neues Grundsteuer-System, übergegangen. — In der zweiten Kammer wurden am 30. September zwei Urlaubsgesuche bewilligt, und dann das Gesetz über die Verhältnisse der Civil-Staats-Diener weiter berathen.

Dem Hof- und Justiz-Rathe von Falkenstein ist in Anerkennung der Verdienste, welche er in der Eigenschaft als Königl. Kommissar zur Einführung der Städte-Ordnung in der Residenz um das Beste der Stadt sich erworben hat, vom Stadtrathe zu Dresden, im Verein mit den Wünschen der Commun-Repräsentantschaft, das Ehrenbürgerrecht ertheilt worden.

Hannover, vom 9. Oktober. Die Gesetzsammlung — und nach derselben die Hannöversche Zeitung — liefert noch die folgenden wichtigen Aktenstücke. Ein K. Patent, das Reglement für die allgemeine Stände-Versammlung betreffend. (Das Reglement ist mit Ausnahme des in der K. Proklamation über die Berufung einer neuen Stände-Versammlung berührten Diäten-Punktes unverändert, so wie es aus den Berathungen der allgem. St. V. hervorgegangen war, und haben mithin auch die bereits früher mitgetheilten Bestimmungen über die Oeffentlichkeit der Sitzungen die Königl. Genehmigung erhalten. — Verordnung, die Berechnung der Exekutionsvergütung für die vormals exemte Ackerländerei betreffend. Das Publikations-Patent des Grundgesetzes enthält in 14 Artikeln (deren siebenten wir vorgestern mitgetheilt haben) die Bezeichnung einiger, vom Könige vorgenommenen Aenderungen an dem, von den Ständen angenommenen Entwurfe. Die Herabsetzung der Kron-Dotation wird nicht genehmigt; auch nicht die Bestimmung der Stände über die Verwendung des Heeres u. s. w.

Kassel, vom 9. Oktober. In der Stände-Versammlung am 3ten dies. überreichte der Landtags-Kommissair einen Gesetz-Entwurf, welcher Vorschläge zur Deckung des Deficits im Staats-Haushalte enthält. Der Ausfall für das Jahr 1833 wird vorläufig auf 200,000 Thlr. angenommen, hierzu kommt das Deficit aus den beiden vorigen Jahren mit 51,000 Thlr. und die außerordentlichen Ausgaben, wovon allein die Prinzessinnen-Steuern auf 66,000 Thlr. zu berechnen seyn dürften. Zur Deckung dieses Deficit wird daher Autorisation zu einer neuen Anleihe von 300,000 Thlr. verlangt. Die Vorschläge, um künftig einem Deficit vorzubeugen, bestehen in folgenden: 1) Erhöhung der Holz-Preise. Der Natural-Ertrag der Waldungen beläuft sich auf mehr als 200,000 Klaftern jährlich; die Einnahme aus den Forsten könnte leicht um 40,000 Thlr. vermehrt werden. 2) Erhöhung der Salz-Preise um 2 Heller für das Pfund; diese würde ebenfalls 40,000 Thlr. Mehr-Einnahme geben. 3) Erhöhung einiger Stempelsätze zu 8000 Thlr. berechnet. 4) Eine neue Erbschafts-Steuer für Seiten-Verwandte oder Fremde, wird auf 16 bis 18,000 Thlr. angeschlagen. Endlich 5) Einführung einer Klassensteuer, welche auf 64,000 Thlr. veranschlagt wird. Immer bleibe aber noch ein Deficit von 80 bis 90,000 Thlr. auszugleichen. Zu diesem Behufe könne zwar noch eine Erhöhung der Branntweins-Steuer vorgeschlagen werden; da aber die Branntweins-Fabrikation in Kurhessen sich noch nicht so gehoben habe, um eine höhere Besteuerung vertragen zu können, so wird vorgeschlagen, das Staats-Ministerium zu ermächtigen, den Betrag des Deficits, (welches sich im Ganzen in der Folge auf 260 bis 250,000 Thlr. würde ermäßigen lassen) das nach der Mehr-Einnahme ad 1 bis 5 (im Gesammt-Betrage von 170,000 Thlr.) sich noch herausstellte, jedesmal anlehnsweise aufzunehmen. — Diese Vorschläge wurden dem Budget-Ausschuß zur Begutachtung übergeben.

Die von der Staatsregierung der Landstände vorgelegte Gemeinde-Ordnung ist mit wenigen Abänderungen und Modifikationen von letztern angenommen worden; gleichwohl zweifelt man sehr, daß sie promulgirt werden wird. Nach einer Aeußerung des Vorstandes des Ministeriums des Innern möchte nicht zu erwarten seyn, daß auch nur ein einziges Gesetz auf gegenwärtigem Landtage zu Stande gebracht werden könne. — Als die Ständeversammlung die neue Anklage des Geh. Raths Hassenpflug beschloß, wurde zugleich von derselben eine Sollicitation bei dem Ober-Appellationsgericht in Betreff der bei denselben anhängig gemachten frühern Anklage desselben Ministerialvorstandes beschlossen. In diesen Tagen ist hierauf die Antwort des Ober-Appellationsgerichts an die Ständeversammlung gelangt, worin dieser angezeigt wird, daß die Verhandlungen in dem fraglichen Anklageprozeß unausgesetzt fortdauern.

Stuttgardt, vom 8. Oktober. In der gestrigen Sizzung der 2ten Kammer verliest Abg. Schott den Entwurf einer Adresse an den Geh. Rath, die Niedersetzung einer Commission zur Bearbeitung einer peinlichen Gerichtsordnung und eines bürgerlichen Gesetzbuches, so wie eines Handelsgesetzbuches. Nach einigen Bemerkungen und kleinen Abänderungen wird die Adresse genehmigt. Hierauf kamen im Bericht der Finanz-Commission die Leistungen für Brücken und Straßen, namentlich für die Kannstädter Brücke vor. Für den Neubau dieser Brücke über den Neckar war bereits im Jahre 1830 die Summe von 189,800 Fl. bewilligt worden, 40,000 Fl. sollte die Stadt Kannstadt dazu beitragen, wodurch aber die Gesammtkosten, die zu 253,080 Fl. berechnet waren, nicht gedeckt würden, weshalb noch eine neue Bewilligung in Anspruch genommen wird. Es wurde eingewendet, daß auf die Ablösung der Grund-Abgaben nur 300,000 Fl., für die Straßen überhaupt nur 250,000 Fl. im Etat aufgenommen worden waren, weshalb auf eine Brücke nicht so viel verwendet werden könne. Der Beschluß der Kammer ging dahin, erst die Verabschiedung des neuen Entwurfs für die Wege-Ordnung abzuwarten.

Stuttgardt, vom 9. Oktober. In der gestrigen Sizzung berichtete Gmelin im Namen der Finanz-Commission über den Steuerbedarf, so weit er über Abzug des Ertrags der Domainen nicht zureicht. Die Summe, welche durch Steuern zu decken ist, beträgt für die nächsten 3 Jahre zusammen 15,350,500 Fl., während die Commission hiefür 15,732,400 Fl. in Berechnung genommen hatte, worüber noch, den wirklichen Kammer-Beschlüssen gegenüber, etwa 400,000 Fl. Ueberschuß erschiene. Die Commission will jedoch, daß für das laufende Jahr der Ertrag der Salinen um 60,000 Fl. erhöht, und die Kosten der Landesvermessung auf das laufende gesetzt werden. Der Bericht wird gedruckt und dann sogleich berathen werden. Schott beantragt, daß zum würdigen Empfange der Naturforscher Deutschlands, welche im nächsten Jahre in Stuttgardt ihre Zusammenkunft halten werden, die Regierung gebeten werde, eine entsprechende Summe zu exigiren, und ihnen der Ständesaal für ihre Verhandlungen eingeräumt werde. Staatsrath von Schlayer ist mit der Ansicht ganz einverstanden; nur weiß er nicht auf eine bestimmte Summe anzutragen. Hierauf wird durch Zuruf beschlossen, dem Ministerium zur Bestreitung des erforderlichen Aufwandes, der der Ehre des Landes angemessen ist, einen Credit aus

* *

den Mitteln der Restverwaltung zu verwilligen. Widenmann will, daß die Mittel der Restverwaltung zunächst zu völligem Abkauf der Leibeigenschaft-Gefälle, welche noch die Standes- und Grundherren in Würtemberg beziehen, verwendet werden sollen; von Rummel ist der Ansicht, daß sich dies nur auf Gefälle der Personal-Leibeigenschaft beschränken sollte.

Karlsruhe, vom 4. Oktbr. In der Sitzung der Abgeordneten-Kammer am 3ten d. wurde gelegentlich der Verhandlungen über das Budget auch die im Jahre 1831 ausgesprochene Diäten-Herabsetzung der Abgeordneten zur Sprache gebracht. v. Tscheppe befürchtete, der Geld-Aristokratismus möchte allmählig Platz in der Deputirten-Kammer nehmen, wenn die Diäten der Abgeordneten so gering seyen. Mancher, der nicht im Stande sey, aus eigenen Mitteln etwas zuzusezzen, werde Bedenken tragen, die Stelle eines Abgeordneten anzunehmen und sie ablehnen, weil ihm zunächst die Pflicht obliege, für seine Familie zu sorgen. Er trug daher darauf an, statt der Diät von 4 Fl. künftig 5 Fl. für einen Abgeordneten im Staatsbudget aufzunehmen. Sein Antrag fand bei Einigen Unterstützung, Andere widersetzten sich demselben. Aschbach und Merk waren es namentlich, die den Antrag unterstützten. Beide verwahrten sich gegen den Verdacht des Eigennutzes, indem sie vorausschickten, daß sie mit dem Schlusse dieses Landtags durch das Loos zum Austritt bestimmt seyen, also künftig keinen Diätengenuß mehr hätten. Sie führten auch an: daß die im Jahre 1831 von der Kammer ausgesprochene Verzichtleistung auf 1 Fl. an der Diät kein Gesetz sey. Welker trug darauf an, daß auch den Abgeordneten, welche in loco wohnen, eine Diät ausgeworfen werde, welche wenigstens die Hälfte der Diäten der übrigen Abgeordneten betragen sollte, indem sie während eines Landtages manche Ausgaben hätten, die ihnen sonst nicht vorkommen. Der Finanzminister v. Böckh äußerte, daß es lediglich ein Versehen von seiner Seite sey, daß nicht 5 Fl. als Diät ins Budget aufgenommen worden. Die Wahlordnung, die durch die Verzichtleistung von 1831 nicht aufgehoben worden sey, bestimmt diese Diät, und die Abgeordneten hätten sie anzusprechen. Die Kammer beschloß sofort, jedoch mit geringer Mehrheit, die ganze Diät von 5 Fl. in das Budget aufzunehmen, und den Antrag Welkers in die Abtheilungen zu verweisen.

München, vom 8. Oktober. Von den neulich ausmarschirten 700 Griechischen Freiwilligen ist gestern ein Rapport des Majors Winther an das hiesige Truppenkorps-Kommando, datirt Ried im Innviertel 4. Oktober eingelaufen, welcher meldet, daß bis auf jenen Tag kein einziger Mann sich eines Vergehens oder einer Vernachlässigung seiner Pflichten schuldig gemacht habe. Bei dem Einmarsche in Ried wurden die Freiwilligen von dem sämmtlichen Offizierkorps des dort stationirenden Oesterr. Chevauxleger-Regiments empfangen, und wohnten auch dem, an demselben Tage zu Ehren des Namensfestes des Kaisers gehaltenen Gottesdienst bei. Das gute und freundschaftliche Benehmen der Griechischen Mannschaft mit dem K. K. Militär wird darin besonders bemerkt.

Mehre in- und ausländische Blätter sprechen von einer neueren Ministerialverfügung, wonach keine Buchhandlung bei 100 Rtlr. Strafe ein Manuskript in die Presse geben darf, ehe die Anzeige bei der Regierung gemacht und deren Bewilligung zur Herausgabe erfolgt ist. Eine solche Verfügung (die mit dem konstitutionellen Preßedikt schwer zu vereinbaren wäre) ist nicht ergangen, wohl aber den Buchhändlern die Verordnung von 1819, wonach dieselben bei 100 Thlr. Strafe die in ihrem Verlag erschienenen Werke der Polizeibehörde anzuzeigen haben, in Erinnerung gebracht worden.

Auf den Grund eines, kürzlich bei dem 2ten Chevauxlegers-Regiment vorgefallenen Duells ist sämmtlichen Heeres-Abtheilungen durch das Kriegs-Ministerium bekannt gemacht worden, daß künftig gegen Offiziere und Junker, welche an einem Zweikampfe auf Pistolen als Kämpfer, Sekundanten oder Zeugen Theil nehmen, die in dem noch bestehenden Duell-Mandate vom 28. Febr. 1779 angedrohten Strafen der Ausstoßung aus dem Heere, oder des Verlustes ihrer Chargen, neben den übrigen zuerkannten Strafen ohne alle Nachsicht vollzogen werden.

Graf Capodistrias reiste gestern nach der Schweiz ab.

Frankfurt, vom 7. Oktober. Wenn auch in manchen Blättern behauptet worden, Frankfurt würde aufhören, der Sitz der Bundesversammlung zu seyn, so glaubt man hier doch nicht, daß eine solche Veränderung beabsichtigt werde. Vielmehr möchten gerade Bestimmungen bevorstehen, welche Frankfurt in seiner bisherigen Eigenschaft befestigen, und in dieser Hinsicht manche Anordnungen (worunter vielleicht auch Garnisonsverhältnisse) treffen werden. Gewiß würde die sehr große Mehrheit der Einwohner nur mit großem Leidwesen eine Veränderung sehen, und man könnte auch schwer begreifen, wodurch solche veranlaßt wäre, da in jeder Beziehung von Seiten Frankfurts Alles aufgeboten wurde, um allen Rücksichten, welche die Anwesenheit der Bundesversammlung erheischt, zu entsprechen. — Wie man vernimmt, dürfte die Abwesenheit des Hrn. Präsidialgesandten längere Zeit währen, und wahrscheinlich erst nach seiner Zurückkunft die Resultate der seitherigen Verhandlungen, in soweit solche auf Deutschland Bezug haben, bekannt werden. — Die heute durch Estafetten von Paris hier eingetroffene Nachricht von dem Tode des Königs von Spanien hat unter den Freunden des Friedens neue Besorgnisse veranlaßt, und es ist allerdings nicht zu läugnen, daß dadurch die politischen Wirren vermehrt werden. Natürlich wird der nun in Spanien entstehende Kampf der Parteien auf Portugal einwirken, und wer möchte voraussagen, was nun von Seite Englands in Portugal geschieht, und welchen Einfluß Frankreich in Spanien gewinnt? — Wegen der Versuche mehrerer Gefangenen, zu entweichen, wird jetzt von dem Polizei-Amte eine besondere Untersuchung gepflogen und die strengste Wachsamkeit gehandhabt; namentlich sind neue Aufseher für die Gefangenen bestellt worden. — Es befindet sich gegenwärtig ein sehr geschickter Organist — Vogel aus Leipzig — in hiesiger Stadt, welcher die Absicht hat, in einer unserer Kirchen ein Orgel-Konzert zu geben. Er soll aber so viele Schwierigkeiten finden, daß man zweifelt, daß uns der Genuß zu Theil werde, ein so seltenes Konzert zu hören. Es ist wirklich unbegreiflich, daß man hier noch nicht weiter vorgeschritten ist; auch in anderer Hinsicht erzählt man sich in neuerer Zeit wieder Wunderdinge von Intoleranz und ähnlichem Unfuge.

Oesterreich.

Wien, vom 12. Oktober. Aus Konstantinopel ist heute die gewöhnliche Post hier eingetroffen, die Briefe sind aber noch nicht ausgetheilt. Vorläufig erfährt man, daß die Ruhe in dieser Hauptstadt nicht ferner gestört worden ist, und die Brandlegungen aufgehört haben. — Der Vicekönig von Aegypten soll, nachdem er Suda als den passendsten Ort zu Anlegungen eines großartigen Arsenals bezeichnet und alle Dis-

positionen zu dessen schleuniger Anlage getroffen hatte, die Insel Candien verlassen und die Rückfahrt nach Aegypten angetreten haben. Man erzählte sich, daß der Sultan über diese Anordnung Mehemed Ali's aufgebracht sey, auch sagte man, die Griechische Regierung, welche dieselbe ebenfalls ungern sehe, sey bereit, dagegen bei der Pforte Schritte zu thun. Der Handel schien zu gewinnen und der Cours des Türkischen Geldes hatte sich wieder um 1 pCt. gebessert.

Rußland.

Modlin, vom 23. September. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau tritt in Kaiserl. Russische Dienste als General von der Kavallerie, und wird zum Chef des Lithauschen Uhlanen-Regiments ernannt, welches in Zukunft den Namen: Uhlanen-Regiment Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau führen wird.

Krakau, vom 5. Oktober. Die von den drei hohen Schutzmächten zur Reorganisirung der freien Stadt Krakau bestellte Commission hat auf das ihr zugefertigte Schreiben des Senats folgende Antwort an denselben gerichtet: „Die außerordentlichen Commissarien und Bevollmächtigten haben das Schreiben empfangen, womit ihnen der Senat die von der Repräsentanten-Versammlung beschlossene Adresse überschickte, um dieselbe zu den Füßen des Throns der Erlauchten Beschützer dieses Landes niederzulegen, als eine Huldigung der tiefsten Ehrfurcht und innigsten Dankbarkeit, wovon diese Versammlung durchdrungen ist. Die unterzeichneten Commissarien haben mit wahrhaftem Vergnügen gesehen, daß die Herren Deputirten die Wohlthat zu schätzen wissen, welche dem Gebiete der freien Stadt Krakau von den Erlauchten Beschützern desselben zugesichert worden, indem sie dessen polizeiliche Existenz durch Einführung von solchen Verbesserungen in seinen Institutionen, wie sie die Erfahrung als nothwendig erwiesen und durch Verbürgung der Privilegien der constitutionellen Regierung befestigen. Dem Senat und der Repräsentanten-Versammlung liegt es jetzt ob, die Reorganisirung des Landes zu vollenden, und sich in ihren Arbeiten von wahrem Eifer für das Glück ihrer Mitbürger und von aufrichtiger Liebe zur guten Ordnung und öffentlichen Ruhe leiten zu lassen. Die Unterzeichneten werden nicht unterlassen, die von der Repräsentanten-Kammer votirte Adresse zur Kenntniß ihrer Allerhöchsten Höfe zu bringen, die ohne Zweifel die darin ausgesprochenen Gefühle zu genehmigen geruhen werden. Krakau, den 10ten September 1833. (gez.) Pflügl. Forkenbeck. Tengoborski."

Frankreich.

Paris, vom 6. Oktober. Ein Blatt macht die Bemerkung, wie König Ferdinand VII. schon in der Blüthe seiner Jahre fast fortwährend krank gewesen sey, und der Tod habe ihn nach einem so langen elenden Krankenlager doch noch in den rüstigsten Jahren getroffen. Denn Se. Maj. starb im 49sten Jahre. Der Infant Don Carlos ist 45 Jahr alt, Don Francisco de Paula 34, die Königin Maria Christina 27, die Königin, welche jetzt unter dem Namen Isabella IV. den Spanischen Thron besteigt, 3 Jahr, denn sie ist am 16. Okt. 1830 geboren. — (Mess.) Der Infant Don Carlos hat bereits einen Sohn von 15 Jahren. Man vermuthet daher, daß mit erfolgter Dispensation des Papstes zwischen diesen beiden Verwandten ein Ehebündniß geschlossen werden solle; bis zur Vollendung desselben, das mit der Großjährigkeit der Königin eintreten würde, sollte eine Regentschaft den Spanischen Thron vertreten, an der von seinem 24sten Jahre an auch der zukünftige Gemahl der Königin Theil haben würde.

Mehre Journale behaupten, der Const. sey dem Eingehen nahe; es scheint jedoch mit diesen Behauptungen nicht ganz gegründet zu seyn, sondern vielmehr der Neid über dieses noch immer blühendste aller Journale Frankreichs diese Gerüchte zu verbreiten. Indessen sagt die Revue de Paris darüber: Der Const., dieser alte König der Journale, ist wahrhaft in Bedrängniß; jeder Tag entthront ihn mehr, und er sieht einen seiner Abonnenten nach dem andern schwinden. Die Versammlungen der Aktionaire sind wie in Zeiten der Krisis fast permanent. Nach langen Diskussionen scheint es endlich, daß man Herrn Chambolle, einem der jüngern Redakteure des National, die Hauptredaktion angeboten habe. Herr Chambolle ist ein Mann von vielem Geist, Kenntnissen und Charakter; er legte auf die edelste Weise seinen Posten als redigirender Sekretär der Deputirten-Kammer nieder, als Herr Laffitte in der Frage während der Präsidentur scheiterte. Der Fall des Const. ist wahrhaft ein politisches Ereigniß, indem der Untergang eines Blattes, welches der Repräsentant eines verwelkten engherzigen Liberalismus ist, eine neue Aera verkündet. Es ist von bester Vorbedeutung ein politisches Blatt so von seinen Lesern überholt und weit zurückgelassen zu sehen. Es könnten gewisse Leute sich aus dieser Katastrophe eine Warnung entnehmen, allein man macht sich blind und taub gegen Alles, um nur der Gegenwart zu genießen.

Zu Toulouse haben, wie in mehren andern Städten des südlichen und westlichen Frankreichs am 29sten und 30. Sept. zur Feier der Majorität Heinrichs V. Banketts stattgefunden. Doch hatte die Polizei die Vorsichtsmaßregel getroffen, daß daraus keine Unruhen entstanden.

Die bestunterrichteten Pariser Journale, wohin unstreitig das Journal des Debats gehört, fangen auch an, den Ton zu ändern, und den Zustand von Europa nicht so leichtsinnig wie bisher zuweilen, zu behandeln. Der Artikel des Debats über die Entwaffnungsfrage zeigt deutlich, daß man nicht auf Rosen gebettet ist, und weder nach innen noch außen sich hinlänglich gesichert glaubt, um das Budget von einer Last zu befreien, die Frankreich fast unter allen andern Staaten am wenigsten tragen kann oder zu tragen versteht.

In Angers ward ein ehemaliger Kaufmann, Namens Testu-Marteau, bei dem sich Listen mit Unterzeichnungen zu Gunsten der nach Prag reisenden Franzosen befanden, und ein Herr v. Quatre-Barbes verhaftet.

Im Institut ist ein Steindruck zu sehen, den man für den besten hält, welcher zeither erschienen ist. Er stellt den Papst Pius VII. vor, wie er in der Sixtinischen Capelle eine feierliche Messe hält.

Aus Corfu meldet man, daß der Vezir von Janina, Emir-Pascha, bei einem Ausfalle aus dieser Stadt gegen die Insurgenten, mitten im Gefecht, von 2 Regimentern, die er für treu hielt, verlassen ward. Sie waren mit 4 Kanonen zum Feinde übergegangen, und hatten den Pascha genöthigt, sich nach Janina zurückzuziehen, wo er sich in diesem Augenblick gerade mit so viel Truppen befindet, um sich zur Noth vertheidigen zu können. Noch war er nicht angegriffen worden, jedoch näherten sich die Insurgenten mit starken Schritten.

Toulon, vom 30. September. Die Brigg „la Fleche", aus der Levante kommend, ist heute auf der Rhede vor Anker gegangen. Sie hat, wie man sagt, die wichtigsten und dringendsten Nachrichten aus dem Orient überbracht; man ver-

sichert, sie überbringe die Bestätigung des Aufruhrs zu Konstantinopel und des Brandes jener Hauptstadt, und theile noch andere Details über die Folgen jener Ereignisse mit. Gewiß ist, daß in dem Augenblick, wo der „Duquesne" nach Frankreich unter Segel gehen sollte, ihm Befehle, zu bleiben, gegeben wurden.

Paris, vom 7. Oktober. Ein Adjutant des Kriegs-Ministers ist gestern nach Madrid abgegangen. Heute wurde ein außerordentlicher Courier nach Turin geschickt, von dem man glaubt, daß er Depeschen überbringe, welche gegen die Zusammenziehung des Winterlagers zwischen Vercelli und Novara protestiren.

Der Römische Stuhl soll abermals auf die Räumung Ankona's angetragen haben, welche das Ministerium, wie man weiß, seit langer Zeit versprochen hat. Die Note des Römischen Kabinets soll dringend seyn, und große Streitigkeiten im Conseil erregt haben.

Die Druckereien und der Buchhandel haben seit einigen Monaten einen bewunderungswürdigen Aufschwung genommen. Alle Druckereien sind thätig, alle Pressen sind Tag und Nacht in Bewegung. Unter der Restauration fand man nur bei den Zeitungen mechanische Pressen; jetzt sind deren 80 in Paris vorhanden, und die Hälfte davon wird mit Dampf getrieben. Dabei hat sich die Anzahl der gewöhnlichen Pressen gar nicht vermindert, sondern im Gegentheile nur noch gehoben. Das Haus Everat hatte vor der Revolution 11 gewöhnliche Pressen; jetzt dagegen 3 mechanische durch Dampf getriebene, und 34 andere. Eine Menge Druckereien zweiten Ranges eröffnet sich täglich für den Druck von Zeitschriften, ohne daß die brevetirten daran denken, ihnen Hindernisse in den Weg zu legen, so sicher scheinen sie zu seyn, auch ferner Beschäftigung zu haben. Größere Werke erscheinen wieder. Die Druckereien und der Buchhandel haben ihren früheren Schaden zum Theil wieder hergestellt, und stehen auf dem Punkte, großen Gewinn zu machen. Auch die Arbeiter bei ihnen sind mit ihrer jetzigen Lage zufrieden. Für die Setzer ist der Verdienst nicht gestiegen, denn bekanntlich finden für sie Gebräuche und Herkommen, so zu sagen, Gesetze, statt, die sowohl von ihnen als von ihren Principal geachtet werden. Was aber die Drucker betrifft, so erhielten sie noch vor kurzer Zeit 3 oder 3½ Fr. für das Tausend Bogen, aber jetzt fordern sie 4 und 4½ Fr.

Im Havre ist neuerdings eine Association für die Preßfreiheit gebildet worden.

Der Capitain des „Carlo Alberto" hat in die Journale von Toulon einen Brief einrücken lassen, worin er es für unwahr erklärt, daß er den Grafen Mesnars und einige andere Passagiere an die Französische Küste geführt habe. Herr von Mesnars habe sein Schiff zu Nizza verlassen, sonst aber sey Niemand dort weiter ausgestiegen.

Nachrichten aus Oran melden, daß dieser Hafen jetzt sehr lebhaft wird. — Die Expedition unter dem Obersten Etang gegen den Stamm der Smelahs am Fuß des Atlas hatte den gewünschten Erfolg; sie bewirkte, daß die Belagerung von Mostaganim aufgehoben wurde. Die Geißeln, welche die Feinde gegeben haben, setzen den General Desmichels in den Stand, Unterhandlungen mit verschiedenen Tribus zu beginnen, die dasselbe Schicksal wie die Smelahs fürchten. Am 12. September war Alles ruhig in Mostaganim und die Befestigungsarbeiten schreiten rasch vorwärts.

Weder die Engl. noch die Französ. Regierung haben bisher die amtliche Nachricht von dem Rücktritt der Französ. legitimistischen Offiziere bei der Armee D. Miguels erhalten. Aus indirekten Mittheilungen geht hervor, daß der General Bourmont, nachdem er seine Entlassung eingereicht, sich nach England habe einschiffen wollen, daß er aber, in Folge von Vorschlägen, welche ihm der Infant D. Carlos gemacht, und die er angenommen, seinen Entschluß plötzlich geändert habe. Uebrigens sind diese Nachrichten keinesweges verbürgt.

Drei liberal gesinnte Deputirte der Vendee, die Herren Isambert, Luneau und Coaigneau, sind bei ihrer Ankunft in Napoleon Vendee am 24. Sept. mit ungemeinem Enthusiasmus empfangen worden. Es wurde ihnen eine Serenade gebracht und ein Banket gegeben, bei welchem der Maire der Stadt drei Toaste: auf die souveraine Nationalität, auf den König der Franzosen und auf die, durch die unsterblichen Julitage errungenen Einrichtungen, ausbrachte.

„Seit einigen Tagen", äußert der Temps, „gehen in der ministeriellen Welt außerordentliche Dinge vor, die Horcher schleichen überall umher, ohne etwas erfahren zu können, und doch sind sie überzeugt, daß sich wichtige Ereignisse vorbereiten. Am Freitag hielt man die Spanischen Angelegenheiten für völlig geordnet, und doch drängen sich seit gestern die Minister-Conseils. Die Minister thun nichts als Gehen und Kommen, die einen zu den andern und zum Könige. Die Adjutanten und die Vertrauten der Minister dürfen sich nicht von ihren Posten entfernen, an der Börse fangen die Fonds zu fallen an, und Personen, die gewöhnlich gut unterrichtet sind, wissen keinen Aufschluß zu geben und keinen Rath zu ertheilen. Sollte das Wort Auflösung ausgesprochen, und von irgend einer neuen Combination die Rede seyn?"

Paris, vom 8. Oktober. Der Spanische Geschäftsträger, Graf von Colombi, überreichte gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten das Notifikations-Schreiben seines Hofes wegen des Ablebens König Ferdinands VII. Der König legt auf Anlaß dieses Todesfalls heute sechswöchentliche Trauer an.

Die Quotidienne behauptet, daß gestern Abend Briefe von der Spanischen Grenze hier eingegangen seyen, denenzufolge in den Spanischen Provinzen Alava und Guipuzcoa bereits Unruhen ausgebrochen, in anderen Don Carlos als König ausgerufen und in Madrid selbst Zwistigkeiten zwischen dem Volke und zweien in der Hauptstadt garnisonirenden Regimentern vorgefallen wären. Der Temps nennt Bilbao, die Hauptstadt der Provinz Biscaja, als diejenige Stadt, die Don Carlos ebenfalls schon als König ausgerufen habe. Der Renovateur will wissen, daß Don Carlos in Badajoz von der Garnison dieses Platzes mit offenen Armen empfangen und proklamirt worden sey. Das Journal des Debats meint dagegen, daß, wenn dergleichen Ereignisse wirklich stattgefunden hätten, der Telegraph darüber schon berichtet haben würde. Indessen sind auch heute wieder sämmtliche Fonds an der hiesigen Börse bedeutend gewichen.

Im Journal de Paris liest man Folgendes: „Einige Zeitungen machen auf unser Schweigen in den Spanischen Angelegenheiten aufmerksam und ziehen daraus den Schluß, daß die Regierung sich über diesen Gegenstand nicht aussprechen wolle. Uns scheint jedoch, daß die Regierung sich bereits über jene Frage deutlich genug erklärt habe, und daß die sofortige Anerkennung der Königin von Spanien ein Akt sey, der mindestens eben so viel werth ist, als alle von den Publicisten der Opposition angestellte Vermuthungen."

Paris, vom 9. Okt. Die Sentinelle de Bayonne meldet unterm 3ten d.: „Wie wir hören, befindet sich ein Einwohner unserer Stadt im Besitze eines Dekrets des Don Carlos, wodurch dieser den Spaniern anbefiehlt, nur der kompetenten Behörde zu gehorchen, wir glauben jedoch, daß dieses Dekret schon vor dem Tode Ferdinands VII. abgefaßt worden ist; denn es wäre unmöglich, daß die Nachricht von dem Ableben des Königs dem Don Carlos in Portugal hätte zugehen, und daß seitdem auch schon jenes Dekret von dort nach Bayonne hätte gelangen können.“ — Im heutigen Journal de Paris liest man Folgendes: „Einer hier eingegangenen Nachricht aus Bayonne zufolge, war dort das Gerücht im Umlauf, daß Unruhen in Bilbao ausgebrochen seyen, und daß die Regierung Streitkräfte auf diesen Punkt dirigirt habe. Wir halten es für überflüssig, hinzuzufügen, daß dieses Gerücht der Bestätigung bedarf.“ — Eine andere Version ist die, daß die royalistischen Freiwilligen in Bilbao Don Carlos zum Könige ausgerufen und den Corregidor ermordet hätten, worauf Truppen aus St. Sebastian angekommen wären und den Aufstand unterdrückt hätten. — „Gestern Abend“, sagt die Quotidienne, „waren hier in den Salons, wo man in der Regel gut unterrichtet ist, sehr günstige Nachrichten für Don Carlos im Umlauf. Man versicherte, daß die Königin sich genöthigt gesehen habe, nach einem Aufstande Madrid zu verlassen, und daß in mehren Provinzial-Städten Don Carlos bereits proklamirt worden sey. — Aus allem diesem ergiebt sich, daß etwas Bestimmtes über die Lage der Dinge zu Spanien zur Zeit noch nicht hier eingetroffen ist.

Die heute auf dem gewöhnlichen Wege hier eingegangenen Madrider Zeitungen gehen bis zum 1sten und enthalten nichts weiter, als die bereits mitgetheilten Dekrete. Der neue Englische Gesandte, Herr Viliers, war am 29. September, also gerade am Sterbetage des Königs, in Madrid eingetroffen.

Der Engl. Botschafter und der Span. Geschäftsträger hatten vorgestern und gestern lange Conferenzen mit dem Herzoge von Broglie.

Der General-Lieutenant Graf Harispe, der in diesem Augenblicke auf einer Inspektions-Reise begriffen ist, hat ein Kommando bei der an den Nieder-Pyrenäen, in der Gegend von Bayonne, zusammenzuziehenden Armee bekommen. Die Kavallerie-Division wird, sagt man, der General-Lieutenant Graf Bonyde-Castellane kommandiren. Den Ober-Befehl über das ganze Armee-Corps würde der Marschall Molitor erhalten. Der General Schramm ist gestern nach der Span. Grenze abgereist.

Großbritannien.

London, vom 8. Oktober. Heute giebt der Albion die gestern vom Globe mitgetheilte, vom Courier aber bezweifelte Nachricht, daß Don Carlos, dem Vernehmen nach, Portugal verlassen, sich nach Spanien begeben habe und wahrscheinlich in Toledo als König proklamirt werden würde.

General Mina ist im Begriff, sich von hier über Paris nach dem südlichen Frankreich zu begeben; der Tod des Königs von Spanien soll ihn zu schneller Ausführung dieses Entschlusses bestimmt haben.

Aus Portugal sind keine neuere Nachrichten hier eingegangen; zwar ist das Schiff „Savage“ von Lissabon angekommen, doch war dasselbe früher als das letzte Dampfboot, nämlich schon am 17ten, von dort abgesegelt. Die hiesigen Zeitungen müssen sich daher theils auf Mittheilung älterer Privat-Schreiben aus Lissabon, theils auf übersichtliche Zusammenstellung der zuletzt bekannt gewordenen Ereignisse und daran geknüpfte Betrachtungen beschränken. Man erwartet jedoch täglich eines von den Dampfböten, welche die junge Königin von Portsmouth aus begleiteten, hier zurück. Unterdessen werden in den Oppositions-Blättern die Zweifel über Bourmonts Abdankung immer lauter, und der Albion erzählt unter Anderem, es sey von mehren angesehenen Personen zwei gegen eins gewettet worden, daß jene Nachricht unwahr sey. Der Courier spöttelt über diese Zweifel und vergleicht die Tory-Blätter mit Ertrinkenden, die nach dem dünnsten Strohhalm haschten. Die Resignation Bourmonts, sagt er, sey eine Thatsache, die als solche von den achtbarsten Personen, welche Lissabon am 25sten mit dem „African“ verlassen hätten, und durch Lissaboner Briefe aus den glaubwürdigsten Quellen verbürgt werde; sie sey am 22sten schon in Lissabon allgemein bekannt gewesen. Auf gute Autorität hin glaubt das genannte Blatt versichern zu können, daß der Marschall Bourmont jenen Entschluß nicht eher gefaßt habe, als bis er gesehen, daß man seinem Rathe nicht folge, und daß die ihn begleitenden Offiziere des Dienstes unter Dom Miguel so überdrüssig gewesen seyen, daß selbst einige vom Generalstabe mit Dom Pedro korrespondirt hätten. In seinem heutigen Blatte enthält der Courier folgenden Artikel über die Portugiesischen Angelegenheiten: „Dem Vernehmen nach werben Dom Pedro's Agenten für den Dienst in Portugal hier in England noch 2000 Mann und eben so viel in Belgien. Es ist Grund vorhanden, zu glauben, daß Dom Pedro sich sogleich nach der Beendigung des Kampfes zurückzuziehen gedenkt. Wir haben heute aus guter Quelle eine bisher nicht bekannte Thatsache erfahren, welche die von dem Dampfboot „African“ mitgebrachten Nachrichten bestätigt. Als nämlich der „African“ bei Villa-Franca vorbeikam, wünschten mehre dort befindliche Französische Offiziere, die Dom Miguels Heer verlassen hatten, nach England mitgenommen zu werden; ihr Wunsch wurde jedoch abgeschlagen. — Die folgenden Details über die früheren Vorgänge in Portugal sind uns aus einer Quelle, der zu glauben ist, und zu welcher wohl nur wir Zugang haben, mitgetheilt worden. Der „Savage“, welcher Lissabon am 17. verließ, hat die Lissab. Zeitungen bis zu diesem Datum mitgebracht, aus denen noch nicht viel Auszüge bekannt geworden sind. Es geht daraus hervor, daß um den 13 Sept. in Lissabon großes Mißvergnügen über die vielen Parlamentairs entstand, die zwischen Dom Miguels Hauptquartier und den Britischen Behörden gewechselt wurden. Einer dieser Parlamentairs überbrachte Dom Miguel während dessen Aufenthalt im Palaste von Ajuda einen Brief, in welchem ihm die Versicherung ertheilt wurde, die Englischen Schiffe würden die bisher beobachtete Neutralität auch fernerhin beobachten. Die Absicht Dom Miguels, die Hauptstadt am 14ten anzugreifen, wurde Dom Pedro am 14ten durch einen Deserteur von Bourmonts Armee verrathen; 4000 Mann mit einer Reserve von 2000 wurden zu jenem Angriffe verwendet. Der Eigenthümer der Quinta de Profeta ließ die Miguelisten freiwillig in jene seine Besitzung ein; jetzt büßt er dafür in Lissabon im Gefängnisse. Die Französischen Offiziere machten die größten Anstrengungen, um die Soldaten in geschlossenen Kolonnen zu erhalten, aber „sauve qui peut!“ wurde das Feldgeschrei, als die ersten Kugeln in ihre Reihen einschlugen; alle

Versuche, die Ordnung wieder herzustellen, blieben erfolglos. Am 16ten streiften einige Miguelistische Guerillas um Belem, Pedroicos und weiter westlich, um zu plündern, sie wurden jedoch von Dom Pedro's Truppen gezwungen, sich auf Queluz zurückzuziehen. Am 17ten zog ein Theil von Bourmonts Armee von Campo Grande in der Richtung nach Villa-Franca über die Brücke von Troncao ab, indem die Brücke von Sacavem abgebrannt war; man vermuthete, daß dieses Corps sich nach Alemtejo begebe. — Am 16ten langte ein kleines Fahrzeug mit einer erwünschten Zufuhr von Flinten in Lissabon an. — Am 22sten verbreitete sich in Lissabon die Nachricht, daß im Miguelistischen Lager Unmuth und Intriguen herrschten, und daß Bourmont, Clouet und die übrigen Franzosen sich zurückzögen. Sobald die Miguelistischen Milizen und die Freiwilligen diese Thatsache erfahren hatten, eilten sie haufenweise nach Hause. Lieutenant Corrie von der „Asia" war nach Sacavem zu General Clouet und einigen anderen Offizieren gesendet worden, um mit ihnen wegen seiner Ueberfahrt nach England zu reden, allein Clouet hatte seinen Plan geändert, und war mit Bourmont und dessen Gefährten nach Abrantes und Spanien aufgebrochen. In Lissabon herrschte der größte Jubel über Bourmonts Entfernung. — Viele der früheren Portugiesischen Beamten sind von Dom Pedro ihres Dienstes entlassen worden, jedoch nur solche, deren Betragen hinlänglichen Grund zum Mißtrauen darbot. — In einem vom Courier mitgetheilten Privatschreiben aus Lissabon vom 17ten heißt es, in dieser Hauptstadt sey ein Offizier aus Algarbien angekommen, der für die Bewohner jener Provinz gegen die Guerillas um Hülfe nachgesucht habe. Die Stadt Tavira in Algarbien war noch in den Händen der Miguelisten. Aus Porto hatte man dort Nachrichten bis zum 13. Sept., denen zufolge der General Stubbs durch den Befehl, der Hauptstadt Truppen zu Hülfe zu senden, an den von ihm begonnenen Operationen verhindert worden wäre. Uebrigens, heißt es, seyen diesseits der Vouga keine feindliche Truppen mehr zu sehen gewesen, und die, welche im Norden gestanden, hätten sich nach Coimbra zurückgezogen.

In dem am 5. September vor Lissabon stattgehabten Gefecht ist ein Neffe des Herzogs von Palmella, Don Alexander da Souza Coutinho, Sohn des Marquis von Santa Iria, geblieben.

Spanien.

Madrid, vom 26. Sept. Man glaubt, daß Don Carlos sich nach Frankreich zurückziehen werde. Er soll bereits über den Ankauf eines Schlosses in Unterhandlungen stehen, und zwar mit Herrn Aguado, der in Besitz einer früher der Königl. Spanischen Familie gehörigen Herrschaft ist.

Die Königin Donna Maria von Portugal soll einen eigenhändigen Brief an ihre Tante, die Königin Maria Christine, geschrieben haben, in welchem sie sich unumwunden für die Aufrechthaltung der Rechte unserer jungen Thronerbin erklärt.

Es sollen neuerdings, durch auswärtige Vermittelung, Anträge gemacht worden seyn, eine Verheirathung zwischen Donna Maria und Don Miguel einzuleiten, welcher Letztere den Titel eines Königs von Portugal erhalten würde, wenn ein männlicher Thron-Erbe da wäre. Die Charte würde in diesem Falle modificirt werden. Herr Zea Bermudez soll diesem Plane seine Genehmigung gegeben haben; vor allem aber möchte die Zustimmung des Herzogs von Braganza und der jungen Königin schwerlich dabei zu erlangen seyn.

Belgien.

Brüssel, vom 9. Oktober. Der Independant enthält Folgendes: „Eine große Anzahl hier anwesender Ober- und Subaltern-Offiziere haben gestern Abends den förmlichen Befehl erhalten, zu ihren respektiven Corps abzugehen. Vorgestern und gestern fanden mehre Truppen-Bewegungen statt, welche besonders eine Concentration auf der Gränze nach Hasselt hin zum Zweck hatten, um sich jedem Marsch der Holländischen Truppen durch unser Gebiet zu widersetzen, und folglich die Ablösung der Garnison von Mastricht zu verhindern. Der Ingenieur-Oberst Willmar ist gestern eiligst von Brüssel nach Hasselt abgereist; es heißt, er sey beauftragt, mit der Holländischen Regierung zu unterhandeln. Seine Instruktionen sollen ihm vorschreiben, nur dann in die Ablösung der Garnison von Mastricht einzuwilligen, wenn Holland seinerseits einwilligen würde, die bis jetzt der Schifffahrt auf der Maas in den Weg gelegten Hindernisse zu heben."

In Lüttich hörte man heute Morgen Kanonendonner in der Richtung von Mastricht, der aus dem Uebungs-Lager herrühren soll.

An der hiesigen und an der Antwerpener Börse sind gestern die Spanischen Papiere noch weiter heruntergegangen. Der panische Schrecken, der die Spekulanten ergriffen hat, läßt sich durch die bisher bekannt gewordenen Nachrichten aus Spanien noch immer nicht recht erklären.

Brüssel, vom 10. Oktbr. Aus Namur meldet man vom 8ten d.: „Gestern Nachmittag um 4 Uhr erhielt das hier garnisonirende Bataillon des 11ten Jäger-Regimentes plötzlich den Befehl zum Abmarsch; um 6 Uhr verließ es bereits Namur. Es sollte in Perwez ruhen, und heute Vormittag in Löwen eintreffen. Das Bataillon desselben Regimentes, welches sich in letzterer Stadt befindet, soll auch, wie man vernimmt, gestern nach Hasselt aufgebrochen seyn."

In Folge des bedeutenden Falles der Span. Papiere an hiesiger Börse haben sich einige unserer Haupt-Spekulanten genöthigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen.

Italien.

Turin, vom 28. September. (Gaz. di Mil.) Vorgestern hat Se. Maj. zum ersten Male das Uebungs-Lager besucht, und wurde von den Truppen mit großem Enthusiasmus empfangen.

Das Kriegsgericht in Alessandria hat, abermal in contumaciam, den Marchese Antonio Novereto zum schimpflichen Tode verurtheilt.

Miszellen.

Ohlau, vom 15. Oktober. Zu dem in dieser Zeitung Nr. 236 enthaltenen Artikel, betreffend eine von einem Fuhrmann zu Suhl verübte Grausamkeit an seinem ausgehungerten Pferde, möge sich eine hier zugetragene, buchstäblich wahre Begebenheit, als würdiges Seitenstück anreihen. — Ein hiesiger Lohnfuhrmann, welcher seinen Lebensunterhalt fast gänzlich seiner elenden Rosinante verdankte, zwang vor kurzem das Thier, eine Last Steinkohlen zur Anhöhe an einer Brücke am Oder-Kanale bei Thiergarten hinauf zu ziehen. Der Gaul, unfähig diese Ladung bergan zu schleppen, stand von Schaum bedeckt und vor Angst zitternd alle Grade einer Tortur aus,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 245 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 18. Oktober 1833.

(Fortsetzung.)

welche ein tüchtiger Knüppel hervorbringen kann; als dies erfolglos war, zog der Barbar sein Messer und brachte dem gequälten Geschöpfe einige Wunden bei, indem er in einen solchen Anfall von Wuth gerieth, daß er mit dem Gischt vor dem Munde das Pferd in die Lippe biß, sein Blut saugte und zum Finale, als dasselbe seine Wunden lecken wollte, es bei der Zunge faßte, ihm solche herausriß, und auf die nahe Brücke warf. Das Thier mußte todtgestochen werden, die Zunge aber packte ein fremder Kutscher in Papier und nahm solche zum Beweise mit nach Breslau. — Wenn wir in unsern Zeiten auch geneigt sind zu glauben, daß die Zeiten der Kannibalen längst vorüber sind, so lassen uns dergleichen traurige empörende Bilder dennoch mit dem begründetsten Rechte eine schwere Ahndung solcher Rohheiten fordern, besonders wenn man erwägt, zu welchen Dingen ein solcher Charakter fähig ist, und welche Folgen daraus entstehen können. — Obenbesagter Fuhrmann geht jedoch unangetastet froh und frei in unserer Stadt herum!

Die Redaktion der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung ist nunmehr dem Dr. Thomas, seitherigem Gehülfen des Hrn. J. B. Rousseau, übertragen worden.

Kopenhagen, vom 6ten Oktober. Thorwaldsen, der, wie es längere Zeit hieß, im Laufe des Sommers hier eintreffen sollte, wird nun erst im nächsten Jahre erwartet, da bedeutende Arbeiten, deren Beendigung vor seiner Abreise erforderlich war, ihn in Rom festhielten. Von den mit der Korvette Galathea mitgebrachten Kunstsachen desselben sind einzelne bereits nach den Orten ihrer Bestimmung gebracht worden.

Vor Kurzem sah man in Keighley (England) einen Wagen, der in 9 Minuten eine Englische Meile (24 Minuten) zurücklegte, drei Personen trug und von einem hölzernen Pferde gezogen wurde. Dieses mechanische Kunstwerk kann durch einen einfachen Zügel, der am Maule des Pferdes befestigt ist, nach jeder Seite hin leicht gelenkt werden; die Bewegung wird ihm mittelst gelenkiger Hebel mitgetheilt, welche sich gerade so heben wie die Beine eines Trab laufenden Pferdes. Die Last, welche dieser Wagen trägt, vermehrt die Schnelligkeit seines Laufes.

London. Die Bemühungen des Sultan Mahmud, die Buchdruckerei in seinem Lande zu verbreiten, sind von dem besten Erfolge gekrönt worden. Fast täglich liefern die Pressen der Hauptstadt neue Werke, und zwar von einer Beschaffenheit, die jeder andern Stadt Ehre machen würde. Unter andern ist ein Leitfaden zum Gebrauch in dem Collegium von Staßkeni, und eine Anatomie des menschlichen Körpers von Chani Zadeh, einem Ulema, erschienen; letzteres Werk hat 300 Seiten und 56 gut gearbeitete Kupferstiche. Es ist in 3 Abtheilungen getheilt, deren erste die beschreibende, die zweite die philosophische und die dritte die therapeutische Anatomie enthält. Fast alle religiöse Bücher der neuern Zeit sind in der Armeny-Türkischen Sprache gedruckt, d. h. mit solchen Lettern, deren sich die Armenier bedienen, weil sie leichter zu behandeln, als die Türkischen Buchstaben sind. In dieser Art sind bereits erschienen: Goldsmith's Geschichte Roms, Youngs Nachtgedanken, die Opferung Isaaks, das Leben Josephs, das Leiden Christi und andere dergl. Werke, welche in die Türkische Sprache übersetzt und mit Armenischen Lettern gedruckt sind. Leider sind nur Wenige im Lesen dieser Charaktere geübt, so daß vorläufig diese Bücher noch nicht viel Nutzen stiften werden. Jetzt kommen sie nur den Armeniern zu Gute, die auch mehr, als die Türken, Neigung zu gelehrten Studien haben. Auch die große Papier-Manufaktur, genannt Kiad Hannay, dankt dem jetzigen Großherrn ihre Entstehung. Seither wurden alle Sorten feiner Papiere hier angefertigt, jetzt ist man vorzüglich mit Patronen-Papieren für das Militair beschäftigt. Die ganze Einrichtung ist noch in der Kindheit, und die Auswahl der Lumpen, größtentheils Baumwolle oder Hanf, sehr unvollkommen. In der Mitte des Hofes, umringt von den Fabrikgebäuden, sitzt der Direktor der Anstalt unter dem kühlen Schatten eines Baumes, gewöhnlich seine Pfeife rauchend. Er ist ein viel zu vornehmer Mann, um sich mit den Details der Fabrikation abzugeben, und dieser Uebelstand findet sich, zum größten Nachtheil alles technischen Fortschreitens, in allen Türkischen Fabrik-Anstalten. — Alle diese vorstehenden Nachrichten sind aus den mündlichen Berichten eines aus der Türkei so eben zurückkommenden Reisenden entlehnt.

Herr Pearee, Beamteter bei der Königl. Marine, hat eine Entdeckung gemacht, welche auf Schifffahrt und Schiffbau von großem Einfluß werden kann, nämlich, daß die Axe der Bewegung nicht in dem Mittelpunkte der Schwere eines Schiffes liege, sondern etwas über demselben. Wichtige Schlußfolgen lassen sich daraus hauptsächlich für die Stellung und Befestigung der Maste ziehen.

In Monaco, der Hauptstadt eines kleinen Italienischen Fürstenthums, hat kürzlich ein herumziehender Musikant, der bei der Rückkehr von einem Kirchweihfest einige Französische Märsche auf seiner Trommel spielte, den Behörden einen panischen Schrecken eingejagt. Die kleine Besatzung wurde unter Gewehr gestellt und gegen den Feind geschickt, und man sandte sogar nach Nizza um Verstärkung, als der harmlose Urheber des Schreckens ihnen auf dem Weg begegnete. Er kam mit einem scharfen Verweis davon, und die Soldaten zogen wieder nach Hause.

Rappiere. Um Rapiere weniger brüchig zu machen, soll man sie mit Talg bestreichen und so lange über Kohlenfeuer hin- und herziehen, bis aller Talg verbrannt ist.

Musikalisches.

Das Concert, welches Herr Oberorganist Hesse für morgen angekündigt hat, verdient die Theilnahme der Musikfreunde in nicht gewöhnlichem Grade, und darauf aufmerksam

zu machen, findet sich mehrfache Veranlassung. Zuvörderst sind die Vorzüge, die Hesse als Komponist und Virtuos vielfach öffentlich an den Tag gelegt, gewiß sehr beachtenswerth. Die Kenner und Freunde der Musik haben die schöpferische Kraft, die er in seinen zahlreichen Kompositionen, insbesondere in Beziehung auf Klarheit des Styl's und geschickte Benutzung und Verknüpfung der Motive, bekundet hat, nicht weniger, als die große Reinheit und Genauigkeit seiner Methode, das Klavier zu spielen, anerkannt, und den letzten Vorzug mit Recht um so höher angeschlagen, als die Meisterschaft desselben Künstlers auf der Orgel, dem Instrumente von fast entgegengesetzter Mechanik, unbezweifelt ist. Von diesen seinen Talenten will er nun in dem angezeigten Concerte wieder mehre bedeutende Proben geben. Insbesondere wird ein eignes neues Klavierconcert und eine, nach unserem Urtheile zu seinen besten Arbeiten gehörige Ouverture gegeben; in jenem Klavierconcert aber, so wie in Hummels graziösestem Musikstücke (dem Rondo in B) wird er als Virtuos sich zu zeigen Gelegenheit genug haben. Von Spohr, dem von dem Concertgeber als Muster erkorenen Meister, spendet er, außer zwei dankbaren Violinconcertsätzen, die von dem verdienten Herrn Lüstner vorgetragen werden, eine (obgleich die Ouverture zur Zauberflöte kopirende, doch kunstreiche) Ouverture. Genug von dem Repertoir! Es ist nun noch ein Umstand zu erwähnen, von dessen Erheblichkeit wir überzeugt sind. Niemanden nämlich ist fremd, daß Hesse mit seinen Talenten seit Jahren, die vielfachsten öffentlichen musikalischen Leistungen, so wie die Unterhaltungen der hier bestehenden Concertgesellschaften, auf die bereitwilligste und uneigennützigste Weise unterstützt habe. Welche bessere Gelegenheit, als sein bevorstehendes Concert, würde nun wohl den Vielen, die seine Leistungen so oft ergötzt haben, zur Darlegung ihrer Anerkennung solcher Verdienstlichkeit geboten?

Noch ist zu bemerken, daß Frau Baronin von Biedenfeld, Demoiselle Fuirt, so wie auch die Herren Seidelmann, Nolte und Wiedermann, den jungen Künstler mit ihren ausgezeichneten Talenten unterstützen werden. A. K.

An Selina,
am achtzehnten Oktober.

Selina, tausend Grüße
Und treue Bruderküsse,
Nimm heute hin von mir!
Des Himmels reichster Segen
Erblüh auf Deinen Wegen
Dir, Gute, für und für!

Gemüthlich wie Dein Treuer,
Der an der heut'gen Feier
Sich höchst gemüthlich fühlt,
Erschein' mit heitrer Miene
Stets auf der kleinen Bühne,
Wo Eheglück man spielt.

Das Schönste auf den Fluren
Pflückt' gern ich, doch die Spuren
Des rauhen Winters nahn,
Nimm denn vorlieb mit Reimen,
Die aus dem Herzen keimen,
Wir stets auf's Herz ja sahn!

Der ehemalige Pflegebruder.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 18. Oktober. Zum erstenmale: Des Pasteten-Bäckers Zweckerl Leben, Thaten und Höllenfahrt. Große Fastnachts-Zauber-Posse mit Gesang, in 3 Akten.

Der K. K. Hofopern- und Hofkapellsänger, Herr Wild, wird Montag, den 21. Oktober, zum erstenmal auftreten, als Othello, in der Oper gleichen Titels, von Rossini. Bestellungen zu dieser und den folgenden Gastdarstellungen dieses berühmten Sängers werden täglich angenommen im Theater-Büreau, Königs-Ecke und beim Castellan Wißmann im Theatergebäude.

Preise der Plätze:

Ein Billet zum 1sten Rang und zu den Sperrsitzen 1 Rtlr.
" " zum Parterre . . . . 15 Sgr.
" " zur Gallerie-Loge . . . . 10 Sgr.
" " zur Gallerie . . . . 7 Sgr. 6 Pf.

Breslauer Künstler-Verein.

Freitag, 18. October, Abends 7 Uhr: litter. Abtheilung.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Glogau, den 16. Oktober 1833.

Der Kaufmann Carl Eduard Contenius.
Johanna Dorothea Contenius, geborne Seiffert.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen ½2 Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Briesen, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 14. Oktober 1833.

Hohoff, Hauptmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 11¼ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin von Hohenthal Dölkau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 17. Oktober 1833.

Emanuel Gotthardt Graf Schaffgotsch.

Ich wohne jetzt Schuhbrücke Nr. 43, erste Etage.

J. Biernacki,
Lehrer und hier vereideter Dolmetscher der polnischen Sprache.

Meine Wohnung ist Junkern-Straße Nr. 1.

Dr. Grätzer, praktischer Arzt.

So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Briefe Napoleons an Josephine,

während des ersten Feldzugs in Italien, des Consulats und des Kaiserreichs, und Briefe Josephinens an Napoleon und an ihre Tochter. Aus dem Französischen übersetzt von L. G. Förster. 2 Thle. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

G. Basse in Quedlinburg.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Zu herabgesetztem Preise
sind zu haben:

Gottfried's von Straßburg Werke,
aus den besten Handschriften mit Einleitung und Wörterbuch herausgegeben
durch
Friedrich Heinrich von der Hagen.
2 Bände, mit 1 Kupfer.
gr. 8. 50 Bogen stark.

Ladenpreis 3 Rthlr. 18 Gr.
Herabgesetzter Preis 1 Rthlr.

Inhalt: 1) Einleitung. 2) Tristan und Isolde, mit Ulrichs von Turheim Fortsetzung. 3) Tristan und Isolde. Fortsetzung von Heinrich Friberg. 4) Gottfrieds Minnelieder. 5) Tristan und Isolde nach Thomas von Erceldoun. 6) Walter Scott's Ergänzung des Altenglischen Gedichts, nach dem Altfranzösischen. 7) Wörterbuch zu Thomas von Erceldoun. 8) Inhalt der Eigennamen. 9) Tristan und Isolde. Altfranzösische Gedichte. 10) Bruchstücke aus Eilharts von Hobergen, Tristan und Isolde ergänzt aus der Dresdener Handschrift. 11) Vollständiges Wörterbuch zu Tristan und Isolde.

Zu dem ungemein wohlfeilen Preise von 1 Rthlr. für 50 Bogen in gr. 8., mit einem schönen Kupfer, gezeichnet von Ruhl, nach einem alten Bilde in dem Münchener Koder, wird obiges Werk den Freunden altdeutscher Literatur angeboten. — Ueber den Werth der wunderherrlichen Dichtung: Tristan und Isolde, etwas zu sagen, würde überflüssig seyn, da dieser allen, welche in der deutschen Literatur nicht fremd sind, genügend bekannt ist. Es sey daher nur erlaubt, die Herren Direktoren und Professoren an Gymnasien auf dieses Werk von neuem aufmerksam zu machen, da es zum Lesen auf Schulen sich eben so eignet, wie das Nibelungenlied.

Buchhandlung Josef Max u. Komp.
in Breslau.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. und Schulz u. Comp. zu haben:

Zimmermann, K., Lehre des chirurgischen Verbandes und dessen Verbesserungen zum Gebrauch für ausübende und angehende Wundärzte. 1—11s Heft, jedes Heft 2 Bogen Text und 4 Tafeln saubere Abbildungen in 4. à 10 Sgr.

Dieses Werk bildet ein vollständiges Handbuch über die Lehre des chirurgischen Verbandes, da sowohl die Erfahrungen der älteren als neueren in- und ausländischen berühmten Aerzte benutzt sind, und alles deutlich abgehandelt und durch schöne Abbildungen erläutert ist, was für den Praktiker Interesse haben kann.

Die im Werke angeführten Maschinen sind so genau beschrieben, daß sie jeder Mechanikus darnach wird fertigen können.

Vollständiges thierärztliches Rezeptbuch für Thierärzte und Landwirthe. Eine Auswahl von mehr als 2000 der berühmtesten und wirksamsten Arzneiformeln aus der Praxis der berühmtesten und erfahrensten Thierärzte für alle innern und äußern Krankheiten der Pferde, Rinder und übrigen Hausthiere, so wie auch des Federviehes, v. D. A. P. Wilhelmi. 2 Bände, 56 Bogen. broch. 3 Rtlr.

Dieses reichhaltige Werk enthält nebst den angedeuteten Recepten eine vollständige Lehre: 1) der Gesundheitszeichenkunde der verschiedenen Thiergattungen, so wie deren Wartung, Pflege und Lebensordnung, worin über Stallungen, Futter, Weiden, Tränken, Wartung, Futterkräuter, Arbeiten, Reinigung rc. die besten Erfahrungen mitgetheilt werden. 2) Thierärztliche Receptirkunst: über Sammeln, Bereitung und Aufbewahren der verschiedenen Arzneimittel, Wurzeln, Kräuter rc. Erklärung der Gewichte und Maaße, so wie des Rezeptabfassens und der Formeln. Bereitung der Pulver, Pillen, Getränke und übrigen Medicamente, ferner eine vollständige Lehre von den Dosen, in denen jedes einzelne Mittel angewendet und verschrieben wird.

Dem Werke ist ein genaues über alle inneren und äußeren Krankheiten beigegeben, so daß man augenblicklich findet, was man sucht und braucht.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Basilicorum libri LX., post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Ms. a G. E. Heimbachio aliisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem criticam adjecit Dr. C. G. E. Heimbach. 4 maj. Sect. III.

Das ganze Werk wird etwa 350 Bogen stark und in Lieferungen von je 20 Bogen ausgegeben, deren jede
auf Velinpapier 1 Thlr. 8 Gr.
auf extrafeinem starken Velinpapier 2 Thlr.
kostet und von 3 zu 3 Monaten regelmäßig erscheint.

Für Weinhändler.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei Karl Schwarz, in Glaz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann, zu haben:

Jüllien: Topographie aller bekannten
Weinberge
und Weinpflanzungen. Enthaltend ihre geograph. Lage, die

Anzeige der Art und der Qualität der Produkte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels-Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes, ꝛc. ꝛc., nebst einer General-Classification der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten französischen Ausgabe übersetzt. gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Jüllien: Der erfahrne

Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt u. mit vielen Zusätzen bereichert von Ed. Roßnagel. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Bei Gustav Schaarschmidt in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Das Portrait des Herrn Dr. Aug. Hahn,

K. P. Consistorialrath und Prof. der Theologie zu Breslau. Preis 11½ Sgr.

Für Lehrer an Stadt- und Landschulen.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Zerrenner, Dr. C. C. G.,

Ueber das

Wesen und den Werth der wechselseitigen Schuleinrichtung.

gr. 8. 1832. 17½ Sgr.

Der Inhalt dieser interessanten Schrift zerfällt in folgende Abtheilungen: 1) Ursprung u. Begriff der wechselseitigen Schuleinrichtung; 2) das Wesen derselben; 3) äußere Einrichtungen in den Schulen derselben; 4) Bemerkungen über den Werth derselben, im Vergleiche mit der bei uns gewöhnlichen; 5) wo und wie dürfte dieselbe zu benutzen seyn? 6) Verzeichniß einiger dieselbe betreffenden Schriften. — Anhang.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin, ist so eben erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Schulz, E. S. F., Postille oder Predigt-Sammlung über die Episteln der sämmtlichen Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres zum Gebrauch bei der häuslichen Andacht und zum Vorlesen in evangelischen Kirchen 4. 2 Rtlr. 10 Sgr. Auf Schreibpapier 3 Rtlr.

Der Hr. Verfasser sagt in der Vorrede: „Ich habe diese Sammlung zusammengestellt aus den von mir über die Episteln gehaltenen Vorträgen und diejenigen gewählt, die auf die Gemeinde einen gesegneten Eindruck gemacht haben. Hätten nicht große schwere Prüfungen mich seit mehren Jahren vielfach gehemmt, so würden diese Predigten durch eine neue Umarbeitung vielleicht eine vollkommnere Gestalt gewonnen haben. Ich übergebe sie nun dem Publikum in der Gestalt, welche sie bei ihrem ersten Entwurf erhielten mit dem herzlichen Wunsche, daß sie — welche den aufrichtigen Ausdruck meiner religiösen Ansicht und Gesinnung enthalten — zur Förderung wahrer Gottseligkeit mitwirken und sich zum Gebrauch beim Vorlesen in Landkirchen und bei der häuslichen Andacht als brauchbar erweisen mögen! Wie viel diese Vorträge vor dem Richterstuhl der homiletischen Kunst zu wünschen übrig lassen, fühle ich selbst am besten; aber ich hoffe, daß man in ihnen wenigstens das Streben nicht verkennen wird, die göttlichen Lehren des Evangelii auf eine praktische, die Heiligung und Beruhigung des Herzens, die Besserung des Lebens bezweckende Weise darzustellen, und daß man in ihnen eben so wenig einen blinden geisttödtenden und die Sittlichkeit gefährdenden Glaubens-Eifer als eine kalte trostlose Gleichgültigkeit gegen die lebendige im Evangelio geoffenbarte Wahrheit finden wird. Weit entfernt von dem ehrgeizigen Streben, mich in die Zahl der gerühmten Kanzel-Redner unsrer Zeit versetzt zu sehen; hege ich nur den Wunsch, daß denen meine geringe Gabe nicht mißfallen und hier und da einigen Segen gewähren möge, welche mit aufrichtigem Herzen ohne heuchlerischen Schein und ohne hochmüthige Partheisucht, ihr geistiges Heil in Christo suchen, auf sein ewiges Wort die innigste Zuversicht des Herzens setzen und den Sinn ihres Erlösers auch in Wort und Werk zu bethätigen suchen."

Das Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg hat, gleich den früher erschienenen Evangelien, nun auch diese Episteln, in dem 31sten Stücke des Potsdamer Amtsblattes von 1833, empfohlen:

Luthers Katechismus als Grundlage des Konfirmanden-Unterrichts im Zusammenhange erklärt von Rudolf Stier, Pfarrer. kl. 8. Zweite abgekürzte und wohlfeilere Aufl. 5 Sgr.

So eben ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie bei Herrn Ackermann in Oppeln, bei Herrn Hirschberg in Glaz, bei Herrn Schwarz in Brieg:

Vierzig gemeinnützige, von einem alten Gutsbesitzer durch langjährige Erfahrung erprobte Recepte, unter Garantie des Verfassers abgedruckt.

Berlin, Schumann. Gesiegelt. Preis 9 Gr. Sächs., 11¼ Sgr. Preuß.

Wir brauchten zwar diese Recepte nicht zu empfehlen, da die Nachfrage darnach und der uns von vielen Seiten gewordene Dank dafür schon eine weitere Empfehlung entbehrlich macht. Indeß sind sie bisher noch lange nicht so allgemein be-

kannt geworden, als ihr innerer Werth und ihre erprobte Brauchbarkeit es verdienen. Daher bemerken wir nur, daß dieselben unter Garantie des Herrn Verfassers und aus der uneigennützigen Absicht desselben, nützlich zu seyn, erscheinen, und können versichern, daß nicht nur geprüfte Landwirthe, sondern auch andere verdiente Männer, von der Trefflichkeit derselben überzeugt, uns zu einer größeren Vorbereitung dieser heilsamen und reichlichen Nutzen und Gewinn bringenden Recepte mehrmals dringend aufgefordert haben.

Bekanntmachung.

Das auf der kleinen Groschen-Gasse sub Nr. 1014 a. des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 9 belegene Haus, dem Tuchscheerer Lippelt gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 10828 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 6510 Rtlr. 16 Sgr.

Die Bietungs-Termine stehen
am 23sten August,
am 29sten Oktober, und der letzte
am 20. Dezember d. J., Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Herrn Justizrath Muzel, im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 28. April 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Ediktal-Citation.

In Ehescheidungs-Sachen der Rosina verehel. Schneidergesell Maschner gebornen Lobe wider den Schneidergesellen Ambrosius Maschner wird der Letztere, aus Schillinde bei Cammenz in Sachsen gebürtig, welcher sich wahrscheinlich im Jahre 1816 heimlich von hier entfernt und seitdem keine Nachricht gegeben hat, auf Antrag der Klägerin hierdurch vorgeladen, in dem auf den
17ten December Vorm. 10 Uhr
vor Herrn Referendarius Forni an unsrer Gerichts-Stätte anberaumten Termine zu erscheinen, und sich über die wider ihn angebrachte Klage zu erklären. Bei seinem Ausbleiben wird nach Ableistung des Diligenz-Eides Seitens der Klägerin die Ehe getrennt und der Verklagte für den alleinschuldigen Theil erklärt werden.

Breslau, den 29. August 1833.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Subhastation.

Das zum Wittwe Syllaschen Nachlasse gehörige Haus sub Nr. 159 hierselbst gelegen, auf 906 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. taxirt, so wie die zum ehemaligen Kämmerei-Vorwerk in der deutschen Vorstadt hierselbst gelegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 1 eingetragene, auf 82 Rtlr. 15 Sgr. 5⅓ Pf. taxirte Scheuer, werden in den Bietungs-Terminen auf
den 2ten September d. J.,
den 2ten Oktober d. J.,
den 4ten November d. J.,
wovon der letzte peremtorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation hier verkauft werden.

Namslau, den 19. Juni 1833.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Karl Gotthelf Sommer und die Louise, geborne Langer, verwittwet gewesene Gastwirth Dittrich, nachmals verwittwete Gastwirth Lichtenfeld, beide von hier, haben laut des als verlobte Brautleute unter dem 21. Juni dieses Jahres gerichtlich abgeschlossenen Vertrages, die am hiesigen Orte unter Eheleuten geltende allgemeine Gemeinschaft der Güter, unter sich und in Beziehung auf Dritte unter Lebenden, wie auf den Todesfall, gänzlich ausgeschlossen.

Dies wird hierdurch den Gesetzen gemäß zur öffentlichen Kunde gebracht.

Reichenbach, den 24. September 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nachweisung

der für die Königliche Ober-Försterei Peisterwitz in den Monaten November und Dezember 1833, Januar und Februar 1834 anberaumten Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkaufs-Termine.

Benennung des Forst-Distrikts.	Benennung des Verkaufs-Platzes.	Bezeichnung der Verkaufs-Termine, so wie des Orts und der Tageszeit der Versammlung der Käufer.
Oderwald.	Oder-Ablagen, bei Linden und Scheidelwitz.	Brennholz-Verkauf den 7. 14. 21. 28. Novbr., 5. 12. 19. Decbr., 2. 9. 16. 23. 30. Jan., 6. 13. 20. 27. Februar zu Scheidelwitz in der Behausung des Rendant Geisler, Vormittags.
Smortawe.	Smortawe.	
Grüntanne.	Grüntanne.	Brennholz-Verkauf den 4. Novbr. im Forsthause zu Grüntanne, bis Morgens 10 Uhr.
Rodeland.	Garsuche.	
Rodeland.	Rodeland.	Brennholz-Verkauf den 1. 5. 8. 12. 15. 19. 22. 26. 29. Novbr., 3. 6. 10. 13. 17. 20. 24. 27. 31. Decbr., 3. 7. 10. 14. 17. 21. 24. 28. 31. Jan., 4. 7. 11. 14. 18. 21. 25. 28. Febr. im Kretscham zu Rodeland, bis Morgens 10 Uhr.
Rodeland.	— —	Bauholz-Verkauf den 5. 12. 19. 26. Novbr., 3. 10. 17. 24. 31. Decbr., 7. 14. 21. 28. Jan., 4. 11. 18. 25. Febr. im Forsthause zu Rodeland, Vormittags 10 Uhr.
Minken.	— —	Bauholz-Verkauf } den 2. 6. 9. 13. 16. 20. 23. 27. 30. Novbr. zu Colonie Corsave,
Minken.	Corsave.	Brennholz-Verkauf } bis Morgens 10 Uhr.
Bischwitz und Steindorf.	Steindorf und in den Gorken bei Bischwitz.	Brennholz-Verkauf den 11. 18. 25. Novbr. im Kretscham zu Steindorf, bis Morgens 10 Uhr.

Die weitere Anberaumung von Bauholz-Verkaufstagen für den Minkner Distrikt wird, so wie die der Brennholz-Verkaufstage, während die Oder gefroren und mit Last passirt werden kann, auch für die Ablagen bei Linden und Scheidelwitz vorbehalten und zu seiner Zeit veröffentlicht werden. Bau-, Nutz- und Schirrholz-Verkauf in den Oderwalddistrikten findet pro 1834 nicht statt. Kauflustige von Fichten- und Tannen-Bauhölzern auf dem Jätenberge, Distrikts Bischwitz, werden auf vorherige Meldung bei mir außer den vorgedachten Terminen befriedigt werden. Brennholz-Käufer lösen zuvor an den gedachten Terminen Brennholz-Zettel bei dem am Versammlungs-Orte anwesenden Rendanten Geisler und empfangen das erkaufte Holz gegen Aushändigung dieses Zettels an den Förster. Käufer größerer Quantitäten Brennholz haben sich mit dem Förster wegen der Abfuhr an Tagen außer den Terminen zu einigen, dafür aber weder Anweisegeld noch sonst etwas zu entrichten. Bauholz-Käufer zahlen gleich nach Ueberweisung des Holzes im Termine an den im Schlage anwesenden Rendanten Geisler, und dürfen das Holz nur nach Aushändigung der Quittung über geleistete Zahlung abfahren.

Um die Käufer davon in Kenntniß zu setzen, welche Brennholz Quantitäten auf den verschiedenen Verkaufs-Plätzen überhaupt zum Verkaufe kommen, folgt hier eine dies enthaltende Nachweisung:

Grüntanne. Eichen: gemengt 4¾, Ast 4½, Stock 3¼. Kiefern: gemengt 23.
Rodeland. Kiefern: Leib 1425, Ast 46. Fichten: Leib 89, Ast 37½.
Garsuche. Kiefern: Leib 13½. Fichten: Leib ½.
Minken. Kiefern: Ast 25½.
Bischwitz. Eichen: Ast 5. Kiefern: Ast ½. Fichten: Ast 18¾. Aspen: Ast 3. Erlen: gemengt 50½.
Steindorf. Eichen: Ast ¼. Kiefern: Ast 60. Fichten: Ast 15½. Aspen: Ast 24¼.
Smortawe. Eichen: Ast 3, Stock 23¼. Kiefern: Ast 2½. Fichten: Ast 1½.
Oderablagen bei Linden und Scheidelwitz. Eichen: Ast 87¼, Stock 414½. Aspen: gemengt 99½, Ast 46¼. Erlen: Ast 1¼. Buchen: Ast 10¼. Rüstern: Ast 5¾. Reisig: Buchen 121½, Eichen 3, Linden 87½.

Peisterwitz, den 11. Oktober 1833.

Der Königliche Ober-Förster Krause.

Edictal-Citation

in dem Liquidations-Prozesse über die künftigen Kaufgelder des Lorenzschen Hauses Nr. 941 auf der Ohlauerstraße.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelder des bereits subhasta gestellten dem Partikulier Lorenz gehörigen auf der Ohlauer-Straße sub Nr. 941 belegenen Hauses heut eröffneten Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 21sten November d. J. Vormittag um 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig angesetzt werden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen, beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Mül-

ler II., Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen; demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das genannte Haus werden ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, wird auferlegt werden.

Breslau, den 9. Juli 1833.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Oeffentliche Vorladung.

Der Zuckerbäcker Friedrich Heidel, geboren zu Belgern am 7. März 1759, welcher sich am 6. April 1814 von hier heimlich entfernt und ein Vermögen von ungefähr 367 Rthlr., welches im hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amts-Depositorio verwaltet wird, hinterlassen hat, seit seiner Entfernung aber keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat, wird, so wie seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 4ten Juni 1834 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anstehenden Termine schriftlich oder persönlich, oder durch einen zulässigen Anwalt zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben. Beim Ausbleiben aber wird der Friedrich Heidel für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen an die sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer mit Ausschließung aller unbekannten Erben, bei Ermangelung von Erbesprätendenten hingegen als ein herrenloses Gut nach Maßgabe dem Königlichen Fiskus oder der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden.

Breslau, den 30. Juli 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Verpachtung der Gallerie zu Warmbrunn.

Zur anderweitigen Verpachtung des Gesellschaftshauses zu Warmbrunn, die Gallerie genannt, auf 3 oder 6 hinter einanderfolgende Jahre vom 1. Januar 1834 ab, wird den 28sten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, ein Licitations-Termin im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Amtes, woselbst auch von heut an die Verpachtungs-Bedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, abgehalten, wozu qualifizirte Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 25. September 1833.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des zu Wingendorf gestorbenen Papiermacher Johann Ferdinand Franz wird in Kurzem unter die Erben vertheilt werden, worauf wir mit Rücksicht auf §. 137. I. 17. Ld. R. die etwanigen Nachlaß-Gläubiger um so mehr aufmerksam machen, als sämmtliche Erben im Auslande wohnen. Lauban, am 8. Oktober 1833.

Das Gerichts-Amt von Wingendorf.
Schüler.

Ediktal-Citation.

Karl Berger, aus Laserwitz gebürtig, von hier im Jahr 1802 als Zimmergeselle auf die Wanderschaft gegangen, und seit 1804, in welchem Jahre er noch einmal schrieb, gänzlich verschollen, wird auf den Antrag seiner Verwandten auf den 17. Dezember d. J. hierher vorgeladen, und hat, wenn weder er noch Erben oder Erbnehmer von ihm erscheinen, oder sich melden, zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein in 81 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. bestehendes Vermögen, den als nächsten Erben sich legitimirenden Extrahenten verabfolgt werden würde.

Groß-Peterwitz im Trebnitzer Kreise, den 4. März 1833.

Das Gerichts-Amt.
Schwarz, Justitiarius.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 23sten Oktober d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß des verstorbenen Kapellmeisters Herrn Schnabel, bestehend in Pretiosen, worunter eine goldne Tabatiere, Silberzeug, Hausrath, Leinenzeug, Betten, Meubeln, Kleidern, Kupferstichen, und etwas Makulatur in der Dom-Straße Nr. 9 hieselbst, eine Treppe hoch, gegen sofortige Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Oktober 1833.

Behnisch,
Ober-Landes-Ger.-Sekretair v. C.

Den ehemaligen Brauer Kalewe in Zedlitz bei Breslau, fordere ich auf, mir binnen 14 Tagen seinen Aufenthalt anzuzeigen. Breslau, den 16. Oktober 1833.

Hillmann.

Anständige Mädchen, die das Putzmachen unentgeldlich lernen wollen, können sich melden in
der Damenputz-Handlung der
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
am Ringe, Nr. 27, eine Treppe.

Ich verfehle nicht einem geehrten Publikum mein Industrie-Comptoir zu empfehlen, das sich mit den neuesten und geschmackvollsten Stickereien aller Art, die sich vorzüglich zu Geschenken eignen, sehr bereichert hat.
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
am Ringe Nr. 27, eine Treppe.

☞ Vorzüglich schöne Soda-Seife, das richtige Preuß. Pfd. 5 Sgr., so auch gewöhnliche Steeg-Seife und diverse Sorten Waschblau offeriren zu billigen Preisen:
S. Schweizer sel. Wittwe und Sohn,
in unsern beiden Spezerei-Waaren-Handlungen,
am Ecke des Roßmarkts und an der Ecke der
Albrechts- und Katharinenstraße.

Apotheken-Verkauf.

Eine Apotheke von 7000 Rthlr., eine von 20000 Rthlr. und eine von 40000 Rthlr., weiset zum Verkauf nach das
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Tanz-Unterricht.

Donnerstags, den siebenten November, beginnt in meiner Bildungs- und Pensions-Anstalt der von dem Tanzlehrer Herrn Baptiste ertheilte Tanzunterricht. Personen, die daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich bei mir, Malergasse Nr. 30, zu melden. Sophie Marburg.

Retour-Gelegenheit nach Berlin, den 20sten und 21sten dies., Reusche-Straße Nr. 26 im fliegenden Roß.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Frisches Rothwild ist angekommen und wird billig pfundweis verkauft auf dem Kränzelmarkt bei dem Wildprethändler Müller.

Teltower Rüben-Anzeige.

Frische Teltower Rüben sind in bester Qualität angekommen, und werden zum möglichst billigsten Preis verkauft, in der Handlung: J. G. Starck, Odergasse Nr. 1.

Sonntag den 20. Oktober findet im großen Redoutensaale das zweite Thee-Dansant statt. Der Chapeaux zahlt 7½ Sgr., Damen in Begleitung von Eltern und Chapeaux sind frei. Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet. Das Concert geht um 7 Uhr an. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Molke, Gastwirth.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonntag den 20. Oktober bei Schlawe,
Oder-Thor, kleine 3 Linden-Gasse Nr. 5.

Pariser Blumen,

in ausgezeichneter Qualität, empfing so eben und verkauft zu sehr billigen Preisen
die Putz-Handlung von H. Kaumann,
Ohlauer-Straße Nr. 14.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer Flügel von 6½ Oktaven, ist wegen schneller Veränderung der Wohnung billig zu verkaufen: Ohlauer-Straße in den 2 goldnen Löwen, im Hinterhause 1 Stiege.

Von heute an sind alle Freitage Abends frisch gesottene Karpfen zu haben, Nikolaistraße Nr. 69, im grünen Rauten-Kranz.

Neustadt, breite Straße Nr. 38, sind freundliche Stuben mit oder ohne Meubels zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch ist daselbst ein Pferdestall zu vermiethen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 17ten Okt. Im gold. Baum. Hr. Regierungsrath Gringmuth a. Liegnitz. — Deutsches Haus. Hr. Pastor Guerich a. Reichau. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — In 3 Bergen. Fr. Gutsbesitzerin Gräfin Grabianka a. Podolien. — Hr. Kaufm. Weiß a. Reichenbach. — Im goldnen Schwert. Hr. Geldwechsler Cohn a. Löwenberg. Hr. Kaufm. Walther a. Magdeburg. — Hr. v. Wentzky a. Glambach. — Im blauen Hirsch. Hr. Gutsbes. v. Florkiewicz aus Krakau. — Hr. Kaufm. Seidelmann a. Reichenbach. — Die Lieutenants: Hr. v. Dresky a. Gräditz. Hr. v. Blücher aus Militsch. Fr. Gutsbesitzerin Titze a. Wuttendorf. — Im Rautenkranz. Hr. Partikulier v. Schickfus a. Bernstadt. — Fr. Landräthin Gräfin v. Hoverden a. Hünern. — Im weißen Adler. Die Kaufleute: Hr. Krebs a. Magdeburg. Hr. Ort Ui a. Koblenz. Hr. Urban a. Mainz. Hr. Ebert a. Paris. — Die Gutsbesitzer: Hr. v. Aulock a. Weislowitz. Hr. Baron v. Richthofen a. Gäbersdorf. Im weißen Storch. Hr. Kaufm. Henschel a. Kempen.

Privat-Logis. Kupferschmiedestr. 49. Hr. Pastor Wirth a. Urschkau. — Weidenstr. 26. Hr. Apotheker Ilgner a. Ober-Glogau. — Neue Sandstr. 17. Fr. Gräfin a. Ballestrem aus Plawniowitz.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 17. October 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.